



Alternative Investments

## Rechnet sich Kunst als Geldanlage?

In Krisenzeiten wie diesen suchen viele nach sicheren Investitionsmöglichkeiten, die eine auskömmliche Rendite erzielen. Welche Sachwerte eignen sich zum Vermögensaufbau und was ist eher Liebhaberei? Wir geben Antworten und analysieren verschiedene Asset-Klassen, die nebenbei auch Freude machen.

**A**ufgrund der anhaltenden Rekordinflation und der Finanzmärkte im Panikmodus steigt aktuell das Interesse an einer sicheren Geldanlage. Weil Aktien- und Rentenpapiere immer mehr unter Druck geraten, rücken andere Investments in den Fokus. Als konjunkturunabhängig und

relativ wertstabil gelten Kunstwerke. Wer jedoch nicht bloß sein Vermögen schützen möchte, sondern auch eine Rendite erwartet, muss einiges beachten. Denn die Unterschiede zwischen einem kurzzeitigen Hype und einem langfristigen Hit sind für Laien meistens schwierig auszumachen.

Zunächst einige Fakten: Nach einem Corona-Tief wird Kunst als Kapitalanlage wieder attraktiver. Das belegt der aktuelle „Art Market Report“ der Kunstmesse Art Basel und der Schweizer Großbank UBS: Infolge des größten Einbruchs der vergangenen zehn Jahre wuchs der weltweite



Kunstmarkt-berater helfen vor dem Kauf, ein Werk professionell zu bewerten.

Umsatz durch den Handel mit Kunst und Antiquitäten in Galerien und Aktionshäusern im Jahr 2021 um 29 Prozent. Dem Marktbericht zufolge wurden insgesamt 65,1 Milliarden Dollar umgesetzt – etwas mehr als vor der Pandemie 2019. Allerdings lag der globale Umsatz im Jahr 2011 schon einmal bei 64,6 Milliarden Euro.

### Die Preise steigen wieder, allerdings nicht überall

Auf Kunstauktionen fließen zwar Rekordsummen wie 2017 für das Ölgemälde „Salvator Mundi“, das Leonardo da Vinci geschaffen haben soll und beim Auktionshaus Christie's damals 450 Millionen

## STEUERVORTEILE VON KUNSTGEWINNEN

Wer ein Kunstwerk privat verkauft und Gewinn macht, genießt in manchen Fällen steuerliche Vorteile. Ob Sie zahlen müssen oder nicht, hängt von der sogenannten Spekulationsfrist ab. Das bedeutet, es ist wichtig, wann Sie das Kunstwerk gekauft haben und wann Sie es wieder verkaufen:

- Haben Sie das Bild schon vor über einem Jahr gekauft und verkaufen es jetzt, bleibt der Gewinn steuerfrei. Egal, wie viel Geld Sie dafür bekommen.
- Verkaufen Sie ein Bild innerhalb von zwölf Monaten nach dem Kauf, ist nur ein Gewinn von bis zu 600 Euro steuerfrei. Bekommen Sie mehr Geld, müssen Sie den Gewinn versteuern – und zwar komplett.

Quelle: Vereinigte Lohnsteuerhilfe



US-Dollar erzielte. Dieses teuerste Bild der Welt wechselte knapp 60 Jahre zuvor bei einer Versteigerung durch Sotheby's für gerade einmal 45 britische Pfund den Besitzer. Vergangenes Jahr erreichte Pablo Picassos Gemälde „Femme assise près d'une fenêtre (Marie-Thérèse)“ den weltweiten Spitzenpreis von 103,4 Millionen US-Dollar. Der Vorbesitzer machte damit 220 Prozent Gewinn in nur acht Jahren.

Aber längst nicht jedes Werk steigt in solche Dimensionen. Unterschiedliche Kunstrichtungen wiesen zudem mitunter sehr verschiedene Preisentwicklungen auf, sagt Ruth Polleit Riechert. Die promovierte Kunsthistorikerin und Sachbuchautorin macht dies an Beispielen deutlich: Zwischen Anfang 1998 und dem ersten Quartal 2022 hätten die Kunstmarktpreise im Durchschnitt nur 1,4 Prozent zugelegt. Die Preise für Alte Meister seien dabei sogar um 6,2 Prozent pro Jahr gefallen. Dagegen habe es bei zeitgenössischer Kunst und Nachkriegskunst jährliche Preiszuwächse von 6,9 beziehungsweise 6,6 Prozent gegeben.

### Beliebte Klassiker sind immer am Markt gefragt

In der Vergangenheit war ein Investment in Kunst per se kein Selbstläufer. „Vielmehr kam es darauf an, in den richtigen Segmenten beziehungsweise Werken investiert zu sein“, sagt die Marktkennerin. Denn Angebot und Nachfrage hängen stets vom persönlichen Geschmack und Zeitgeist ab. Wer eine überdurchschnittliche Rendite erzielen möchte, sollte aus ihrer Sicht deswegen auf Künstler set-

zen, die jeder kennt und deren Arbeiten möglichst vielen gefallen. „Der Preis liegt schließlich im Auge des Betrachters“, so Polleit Riechert. Genau das erschwere es oft, den aktuellen und künftigen Wert richtig einzuschätzen.

Laut den Kunstberatern von Truffle Art Advisory ist der Einstieg in diese alternative Anlageklasse ab mittleren fünfstelligen Beträgen möglich. Werke global anerkannter Künstler mit einer längerfristigen nachhaltigen Preisperformance kosten meistens mehr. Bei den sogenannten Blue-Chip-Künstlern, also Malergrößen wie Gerhard Richter oder Pablo Picasso, könne man den Marktwert oft über deren Preisgeschichte ermitteln, sagt Polleit Riechert. Manche Bilder wurden mehrfach versteigert und so sei es leicht herauszufinden, was zuletzt bezahlt wurde. Ab der zweiten Reihe wird es schwieriger.

### Die emotionale Rendite sollte auch stimmen

Kunst rein aus Investmentüberlegungen heraus zu kaufen, empfiehlt Oliver Grimme nicht. Besser sei es, Leidenschaft mit Renditewunsch zu verbinden, sagt der Spezialist für Art-Management der Hypovereinsbank. Der Kauf eines Werkes sollte einen auch in ästhetischer Hinsicht befriedigen, betont er. Eine persönliche Bindung zu Kunstwerken könne einen möglichen Wertverlust ausgleichen. Er nennt das die „emotionale Rendite“.

Zudem sollte man bedenken, dass Kunstwerke nicht binnen ein oder zwei Jahren wertmäßig explodieren und keine laufenden Erträge bringen wie Aktien in Form von Dividenden.

Entscheidend ist Fachkenntnis: Es sei unabdingbar, so Grimme, sich ein- »

## ANLAUFSTELLEN

### Die zehn renommiertesten Kunsthändler und Auktionshäuser in Deutschland:

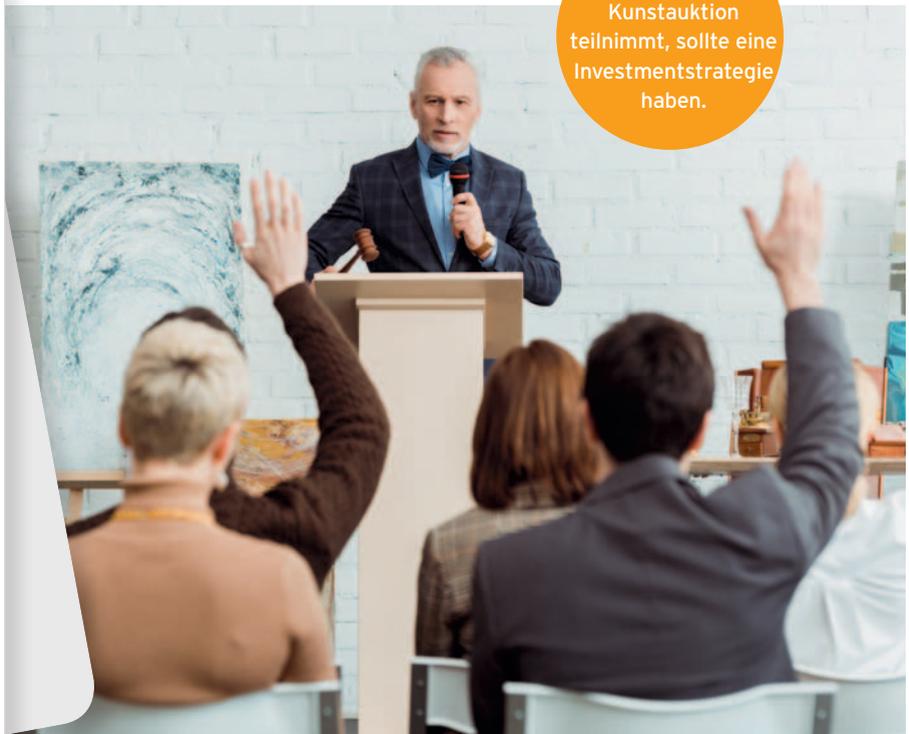
- Kunsthaus Lempertz (Köln)  
www.lempertz.com
- Van Ham Kunstauktionen (Köln)  
www.van-ham.com
- Kunstauktionshaus Neumeister (München)  
www.neumeister.com
- Schmidt Kunstauktionen (Dresden)  
www.schmidt-auktionen.de
- Kunst- und Auktionshaus  
Wilhelm M. Döbritz (Frankfurt am Main)  
www.doebritz.de
- Auktionshaus Michael Zeller (Lindau)  
www.zeller.de
- Nagel Auktionen (Stuttgart)  
www.auction.de
- Karl & Faber Kunstauktionen (München)  
www.karlundfaber.de
- Ketterer Kunst (München)  
www.kettererkunst.de
- Grisebach (Berlin)  
www.grisebach.com

gehend und kontinuierlich mit dem Kunstmarkt und seinen Entwicklungen zu beschäftigen.

Potenzielle Anleger sollten Kontakt zu Spezialisten aus Galerien oder Auktionshäusern und Händlern pflegen sowie Kunstmesse-, -ausstellungen oder -vereine als Kanäle nutzen. Berater könnten Werke professionell bewerten, Chancen für Käufe und Verkäufe eröffnen und einen roten Faden in die Sammlung bringen. Das verhindert unüberlegte Spontankäufe, den planlosen Erwerb willkürlicher Gegenstände und die Zahlung überhöhter Preise.

Vor dem Einstieg in den Kunstmarkt sollte man sich laut dem Experten der Hypovereinsbank einige grundlegende Fragen stellen: Wie sehen die konkreten Vorstellungen des Investments aus? Möchte ich Einzelwerke erwerben oder eine längerfristig wachsende Sammlung aufbauen? Oder möchte ich mich zum Beispiel auf einzelne Künstler oder eine Epoche konzentrieren?

Laut Grimme kann auch eine gewisse Ausrichtung sinnvoll sein – etwa auf Gemälde, Skulpturen oder Digitalkunst. „Zudem spielt das Budget eine Rolle“, erklärt er. Doch welche Strategie man auch verfolgt: Es gebe keine Gewinngarantie.



Wer an einer Kunstauktion teilnimmt, sollte eine Investmentstrategie haben.

### Auf Unikate achten und möglichst günstig kaufen

„Nur sehr wenige Kunstwerke eignen sich als Geldanlage“, sagt Polleitz Riechert. In der Regel seien dies Unikate von den 100 umsatzstärksten Künstlern. „Ein langfristig gutes Investment können Sie zudem nur machen, wenn Sie es günstig erwerben.“ Bei noch jungen und unbekanntem Künstlern bestehen zwar Chancen auf ein Schnäppchen. Umgekehrt gebe es aber ein Risiko, dass es lediglich die eigenen Wände schmückt, wenn der erhoffte Erfolg ausbleibt. Egal, wie spekulativ: Wer Kunst als Wertanlage sieht, sollte auf die Reputation des Künstlers sowie die Qualität und Bedeutung des Werkes achten.

Die Corona-Pandemie erleichterte immerhin den Zugang zum Kunstmarkt. Galeristen und Händler sahen sich gezwungen, ihre Angebote digital aufzubereiten und auch über das Internet zu verkaufen. Mittlerweile herrscht mehr Preistransparenz und über ein Drittel des globalen Umsatzvolumens wird online abgewickelt. Das lockt jüngeres Publikum an und hat Krypto-Kunst mittels sogenannter NFTs (Non-Fungible Token) zum Boom verholfen. Einige der virtuellen Bilder, GIFs oder Videos sind Millionen wert. Einsteiger sollten von sehr spekulativen Kunsthypes wie NFTs jedoch lieber die Finger lassen.

### Vermögensverwalter rät: Nur als Beimischung erwägen

Claus Walter von der Freiburger Vermögensmanagement GmbH sieht Investments in den Kunstmarkt etwas differenzierter: „Ob sich ein Sammlerstück in Zukunft überhaupt und dann auch noch mit Gewinn verkaufen lässt, hängt von vielen Faktoren ab und lässt sich selbst von Experten kaum vorhersagen“, warnt der Vermögensmanager. Je spezieller ein alternatives Anlageobjekt sei, desto enger sei später der Kreis potenzieller Käufer. Es fänden sich also manchmal nur wenige oder gar keine Interessenten, das könne den Preis drücken oder Objekte sogar zumindest zeitweise unverkäuflich machen.

Ein weiteres Risiko seien wechselnde Trends: Wer könne schon sagen, ob die derzeit gehypten und in Versteigerungen hochprofitablen digitalen Kunstwerke in zehn Jahren überhaupt noch nachgefragt würden, hinterfragt Walter. Eine wirkliche Alternative zu einer umfassenden strategischen Geldanlage in verschiedene Investmentklassen sind sie für ihn nicht. „Eine Mischung gut handelbarer Aktien, Fonds, ausgewählter Rentenpapiere oder Investment-Edelmetalle ist besser geeignet, um Vermögen langfristig zu erhalten und trotzdem flexibel zu bleiben“, rät der Finanzfachmann. *André Gießel*